

HWG–Newsletter 09-10/2017

HWG-Mitglied Machulez Transport liefert Seekies für Norddeutschland

Interview mit Lutz Machulez-Hellberg, Geschäftsführer der Machulez Transport GmbH und der Shipping Material Trading GmbH



Herr Machulez-Hellberg, im Mai 2017 haben Sie am Hansakai in Cuxhaven ein neues Seekieswerk in Betrieb genommen. Wie kam es zu dieser Erweiterung und welche neuen Märkte eröffnen sich hierdurch?

Das Seekieswerk bildet die ideale Ergänzung zum bereits seit 70 Jahren gewachsenen Portfolio der Machulez Unternehmensgruppe, erweitert das Produktspektrum und vertieft die Wertschöpfungskette am Hafenstandort

Cuxhaven. Es verfügt über eine vollautomatische Zerkleinerungs-, Sieb- und Waschfunktion und nimmt mit rund zwei Hektar Fläche rund 25 Prozent unseres Hafenterminals ein. Die Aufbereitung des Beton-Recyclingmaterials wurde zu diesem Zweck an dem zweiten 25 Hektar großen Standort in der Boden- und Bauschutttaufbereitungsanlage in Nordholz verlagert, um weiterhin alle Leistungen für unsere Kunden anbieten zu können.

Mit weniger als 50 Metern Transportweg zum Seekieswerk bereiten wir dort den bereits an Bord der Schiffe vorkonzentrierten und entwässerten Rohkies normgerecht mit ca. 1.000 Tonnen pro Schicht für die regionalen Betonwerke auf. Einige betontechnologische Anwendungen lassen sich besser mit Rundkorn, also Kies, als mit Splitt realisieren. Dazu zählen Fundamente für Windkraftanlagen, Ortbetonpfähle sowie Projekte, bei denen der Beton über längere Strecken gepumpt werden muss, da der Abrieb an den produktberührenden Teilen beim Rundkorn geringer ausfällt.

Zudem hat sich mit der Gründung der Shipping Material Trading GmbH (SMT) auch das Portfolio der Machulez-Unternehmensgruppe vergrößert. Welche Dienstleistungen bieten Sie durch dieses neue Tochterunternehmen an?

Die SMT bietet unseren Kunden die Ver- und Entsorgung von Baustellen und Handelsunternehmen per Schiff. Alle Produkte, die von der Machulez-Unternehmensgruppe bisher per Lkw zum Endkunden transportiert wurden, können nun von der SMT auch per Binnenschiff oder Küstenmotorschiff zum Endkunden in Norddeutschland ausgeliefert werden. Der Fokus liegt für uns insbesondere auf schwer zugänglichen Häfen sowie der Insolver- und Entsorgung.

Die SMT vertreibt zudem eine neue Flotte von drei Spezialschiffen, für die wir den deutschlandweiten Vertrieb durchführen. Auch diese Spülsaugbagger werden für die Kies- und Baustoffversorgung in Deutschland eingesetzt, wobei nur die M/V Scelveringhe und die M/V Spauwer internationale Gewässer ansteuern, während die M/V Swalinge eher hafennahe Projekte und Kolkenschutzprojekte ausführt. Die M/V Spauwer, das effizienteste Schiff der Flotte mit einer Löschleistung von 3.000 Tonnen pro Stunde, hat erst vor Kurzem wieder den Hansakai in Cuxhaven angefahren und 12.000 Tonnen Seekies entladen. Ein Video ist unter <http://www.smt-gravel.com/> zu sehen.

Zu guter Letzt wird es für die SMT ja bald auch ein neues Terminal in Rendsburg am Nord-Ostsee-Kanal (NOK) geben. Das Geschäft scheint also gut zu laufen. Wie werden die Standorte Rendsburg und Cuxhaven künftig kooperieren?

Der geplante Start für das Terminal Rendsburg sollte eigentlich am 1. Januar 2018 erfolgen, aber der Baustoffbedarf in Schleswig-Holstein und die regionale Unterdeckung an Baumineralien im Kreis Rendsburg-Eckernförde ist derzeit so groß, dass am 3. Juni 2017, bereits zwei Tage nach Unterzeichnung des Vertrags, das erste Schiff gelöscht wurde. In den ersten drei Monaten wurden seitdem bereits über 50.000 Tonnen Ware für unsere Kooperationspartner in Schleswig-Holstein geliefert.

Auf dem 4.500 Quadratmeter großen Terminal werden wir vor allem den Hafenumschlag und die Lagerung von Schüttgütern betreiben. Rendsburg ist der einzige nutzbare Seehafen am NOK im Herzen von Schleswig-Holstein. Die Wirtschaftsregion Rendsburg-Eckernförde entwickelt sich derzeit überproportional positiv und unsere lokalen Partner sind bereits Marktführer im Bereich der Versorgung mit Sand und Kies, so dass wir ab dem ersten Tag des Hafenbetriebes einen erfreulichen Absatz verzeichnen konnten.

Fast jedes unserer Produkte wird künftig an beiden Standorten verfügbar sein, wobei Cuxhaven unser Basishafen bleibt. Dort haben wir mehr Fläche und können daher im Zweifelsfall schnell für Nachschub nach Rendsburg sorgen. Auch die zentrale Produktentwicklung, Auftragskalkulation und Qualitätskontrolle wird in Cuxhaven konzentriert bleiben. Die Hafenumschlagstechnik kann durch den NOK per Binnenschiff und hoffentlich bald auch wieder per fester Fährverbindung von Cuxhaven nach Brunsbüttel effizient sowie bedarfsgerecht zwischen den Standorten transportiert werden.

Cuxhaven: Starkes Zeichen für Offshore-Windenergie

27. Niedersächsischer Hafentag und Cuxhavener Appell 2.0



Der Deckel für den Ausbau der Offshore-Windenergie muss angehoben werden. Das war die deutliche Forderung von Niedersachsens Verkehrsminister Olaf Lies, nicht nur in seiner Ansprache auf dem 27. Niedersächsischen Hafentag, der am 1. September in Cuxhaven stattfand, sondern auch zehn Tage später beim zweiten Cuxhavener Appell.

Mehr als 300 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung hatten sich am 1. September 2017 in den Hapag-Hallen versammelt, um die aktuellen Entwicklungen in den Seehäfen Niedersachsens zu diskutieren. Für den diesjährigen Fokus auf die Offshore-Windenergie hätte daher kein besserer Austragungsort gewählt werden können. Denn Cuxhaven hat sich mittlerweile nicht nur zu einem starken Standort für die Produktion, den Umschlag und die Wartung von Offshore-Windkraftanlagen entwickelt, wie Seaports of Niedersachsen-Geschäftsführerin Inke Onnen-Lübben in ihrer Ansprache zusammenfasste, sondern ist mittlerweile einer der wichtigsten Offshore-Basishäfen in Europa.

In seiner Rede auf dem Hafentag zeigte sich Olaf Lies daher überaus zufrieden mit der Entwicklung Cuxhavens: „Durch weitere Liegeplätze mit direktem Anschluss an Gewerbe- und Logistikflächen hat sich das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven zum herausragenden Standort im Bereich Windenergie entwickelt. Dieses klare Bekenntnis zur Energiewende und das Engagement beim Ausbau der Erneuerbaren Energien schaffen bei Unternehmen das notwendige Vertrauen für Investitionen. Dies belegen einerseits die zahlreichen Ansiedlungen von Firmen der Windenergiebranche, andererseits hat Cuxhaven seine Marktposition als Importstandort für Windkraftanlagen stark ausgebaut.“

Auch eine anschließende Podiumsdiskussion beschäftigte sich intensiv mit dem Thema Offshore-Windenergie. Olaf Lies, Irina Lucke, EWE Offshore Service & Solutions, Dr. Carsten-Sünke Berendsen, Siemens Wind Power, Karsten Dirks von der Arbeitsgemeinschaft Niedersächsischer Seehäfen, und Peter Zint, HWG, beschäftigten sich hier mit politischen Fragestellungen wie der aktuell bestehenden Deckelung der Ausbauziele von 15 GW bis 2030. Sie waren sich einig darüber, dass die Energiewende in Deutschland nur mit einem starken Offshore-Anteil zu stemmen sei.

Die Kritik am Ausbaudeckel war auch zentrales Thema des zweiten Cuxhavener Appells am 12. September 2017, zu dem sich die zuständigen Minister und Senatoren der fünf norddeutschen Bundesländer versammelten, um zahlreiche Forderungen zur Zukunft der deutschen Offshore-Industrie zu formulieren. Sie unterzeichneten zudem gemeinsam mit den neun Oberbürgermeistern und Bürgermeisterinnen aus betroffenen Städten einen schriftlichen Appell an die Bundesregierung. Dass

diese durchaus Erfolge bringen können, hatte 2013 bereits der erste Cuxhavener Appell gezeigt, dessen Forderungen bei der Novelle des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) berücksichtigt wurden.

Mit dem zweiten Appell sollen laut Minister Lies neue Impulse für den Ausbau gesetzt werden. Wie er in seinen Reden immer wieder ausführte, hätten die Ergebnisse der ersten Ausschreibungsrunde die Wettbewerbsfähigkeit der Offshore-Windenergie deutlich unter Beweis gestellt. Die immer wieder vorgebrachte Kritik, Offshore sei zu teuer, würde damit widerlegt. Der mit der ersten Ausschreibungsrunde erreichte Wendepunkt, so Lies, erfordere eine kurzfristige deutliche Anhebung der im Rahmen des EEGs 2014 reduzierten Ausbauziele. Zudem müssten die Sektoren Verkehr und Wärme mit dem des elektrischen Systems gekoppelt werden, um künftig verstärkt in den Fokus der politischen Diskussion gerückt zu werden.

Zu guter Letzt sprach er auch den frühzeitigen Ausbau der Infrastrukturen als wesentliche Voraussetzung für die Energiewende an. In diesem Zusammenhang kündigte er auf dem Hafentag an, dass nach der Einweihung von Liegeplatz 9.3 im August 2017 neben der Fertigstellung von Liegeplatz 9.2 und 4 nun auch mit den Bauarbeiten an Liegeplatz 9.1 in Cuxhaven begonnen wird. „Das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum entwickelt sich außergewöhnlich gut und übt eine Strahlkraft auf die gesamte Region aus“, erklärte Minister Lies.

Wechsel in den Ruhestand

Dr. Hans-Joachim Stietzel gebührend verabschiedet



Nach 11 Jahren im Dienste der Stadt Cuxhaven verabschiedet sich der Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung, Dr. Hans-Joachim Stietzel, wohlverdient in den Ruhestand. Als Leitender Wissenschaftlicher Direktor wurde er von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch mit einer Urkunde in den Ruhestand versetzt.

Der gebürtige Wolfenbütteler legte 1975 sein Abitur in Cuxhaven ab und entschied sich anschließend für ein Studium der Geologie mit dem Schwerpunkt Wirtschaftsgeologie an der Freien Universität Berlin. Seine berufliche Laufbahn führte ihn ins In- und Ausland. So arbeitete er für die Continental Oil Company in Kairo. Für die Generaldirektion XI der Europäischen Kommission war er in Brüssel tätig, wo er sich im Rahmen eines Trainingsprogramms mit Technologieförderung, Abfallwirtschaft und Altlastensanierung befasste. Nach Stationen im Umweltbundesamt in Berlin und im Bundesministerium für Forschung und Technologie wechselte er 1993 nach Bonn ins Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und

Reaktorsicherheit. Seine Arbeitsfelder waren hier die gemeinsame Fischereipolitik der EU, internationale Meeresübereinkommen, Abfallwirtschaft, Altlastensanierung, Gesetzgebungsverfahren sowie Finanzierungsabkommen.

Ab 2000 zog es den passionierten Segler wieder in den Norden. Zunächst beim Senat für Bau, Umwelt und Verkehr der Freien Hansestadt Bremen. Dort befasste er sich mit Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsförderung, Offshore-Windenergie und maritimer Wirtschaft. Beste Voraussetzungen für die Stelle als Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung in Cuxhaven, die 2006 vakant wurde und mit Dr. Hans-Joachim Stietzel besetzt wurde.

Peter Zint, Vorsitzender der HWG Cuxhaven: „Dr. Hans-Joachim Stietzel hat in seiner Funktion als Wirtschaftsförderer für den Standort Cuxhaven große Verdienste geleistet. Allen voran der Ausbau der Offshore-Basis Cuxhaven zum Deutschen Offshore-Industrie-Zentrum. Und natürlich die Ansiedlung des Turbinenherstellers Siemens Gamesa Renewable Energy. Dieser Prozess, der sich über Jahre hinzog, wurde von Dr. Stietzel maßgeblich gestaltet und unterstützt. Auch für die HWG war Dr. Hans-Joachim Stietzel als langjähriges Mitglied ein großer Gewinn. Im Namen der HWG-Mitglieder wünsche ich ihm alles Gute und einen wohlverdienten Ruhestand.“

Erweiterung der Hafeninfrastuktur in Cuxhaven schreitet voran

Der Liegeplatz 9.3 ist fertiggestellt und die Bauarbeiten am Liegeplatz 4 gehen in die finale Phase



Nur rund 17 Monate nach Baubeginn am 12.04.2016 steht die Infrastruktur des neuen Liegeplatzes in Cuxhaven kurz vor der Fertigstellung. Es entsteht ein 240 Meter langer Liegeplatz sowie nachgelagerte Kaiflächen für Verkehr und Umschlagsbetrieb mit insgesamt 8,5 Hektar. Für die Realisation investiert der Eigentümer und Infrastrukturbetreiber Niedersachsen Ports (NPorts) insgesamt 36 Millionen Euro.

Der Liegeplatz 4 ist wichtig für den Hafen Niedersachsen und für das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven, denn die Betriebsfläche des Multipurpose-Terminals von 245.000 Quadratmetern war in der Vergangenheit für den Umschlag und die Lagerung von Fahrzeugen, Containern, Schwergut- und Projektladung sowie diverser Stahl- und Forstprodukte mehrfach ausgelastet gewesen.

Für Olaf Lies, Niedersächsischer Wirtschaftsminister und Vorsitzender des Aufsichtsrates von Niedersachsen Ports sei die Botschaft, die von Cuxhaven ausgehe, klar: „Wir zeigen der Industrie, wie leistungsstark und vielfältig die niedersächsischen Häfen sind und dass es sich lohnt, sich bei uns im Norden anzusiedeln. Mit unseren Investitionen sichern wir die Wettbewerbsfähigkeit unserer Häfen. Ich bedanke mich bei allen, die den Bau des Liegeplatzes 4 vorantrieben und unterstützt haben.“

Im August wurde bereits der Liegeplatz 9.3 fertiggestellt. Die Inbetriebnahme des Liegeplatzes 4 durch das Umschlagunternehmen Cuxport soll im Frühjahr 2018 erfolgen. Bis dahin werden an der Kaje noch finale Arbeiten ausgeführt, woran sich dann Befestigung und Ausrüstung der Umschlagfläche durch Cuxport anschließen.

„Ich freue mich, dass wir diesen wichtigen Liegeplatz reibungslos aufbauen. In nur wenigen Wochen wird die Infrastruktur fertiggestellt sein und wir können den Liegeplatz an den künftigen Betreiber Cuxport, der das Terminal mit weiterem Umschlag für Cuxhaven beleben wird übergeben“, erklärt Holger Banik, Geschäftsführer der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG sowie der JadeWeserPort Realisierungs GmbH & Co. KG.

Auch die Arbeiten am Deich sind pünktlich zur beginnenden Sturmflutsaison und der Deichschau am 1. Oktober fertiggestellt. Um die erforderliche Sturmflutsicherheit wieder herzustellen wurden die Deichflächen mit Klei bedeckt und begrünt. Außerdem wurde am südlichen Ende des Baufeldes ein neuer, etwa 380 Meter langer Deichverteidigungsweg hergestellt.

Fünfmillionste Tonne Fracht wird von der RRC-Partnerschaft am Cuxport-Terminal umgeschlagen

Gemeinsames RoRo-Produkt von HWG-Mitgliedern feiert Meilenstein



Das seit 1982 laufende Produkt „RailRoCargo“ (RRC) von Cuxport, DFDS Germany und der TRANSA Spedition beinhaltet den Vorlauftransport von Gütern per Schiene nach Cuxhaven. Hier werden diese in einem überdachten Bereich des Cuxport-Terminals vom Waggon auf MAFI-Rolltrailer umgeschlagen und anschließend per DFDS-Frachtfähre nach Immingham an der Ostküste Englands verschifft. Von dort übernimmt DFDS UK die Lagerung und

weitere Distribution per Lkw zu britischen Empfängern. Im September 2017 wurde für dieses Produkt nun am Terminal in Cuxhaven die fünfmillionste Tonne Fracht umgeschlagen.

Zu den Güterarten gehören sowohl Stahl, Papier, Holz und Baumaterialien als auch Projektladung. Holzprodukte, wie beispielsweise Fußbodenbeläge, erfuhren in diesem Jahr eine Steigerung von 97 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und sind momentan das Segment mit dem stärksten Mengenwachstum. Für den Projektumschlag verfügt Cuxport über Hafenkranen mit einer Hublast von bis zu 100 Tonnen.

Je nach Ladungsart entspricht ein Waggon mit 90 Kubikmetern oder 60 Tonnen Gütern nach Ladungsart einem beladenen MAFI-Rolltrailer oder bis zu drei Lkw-Ladungen. „Durch die Kombination von Schienenverkehren und MAFI-Rolltrailern im Seeverkehr wird so die weitere Belastung der Straßen und der Umwelt vermieden und gleichzeitig ein hohes Maß an Wirtschaftlichkeit erreicht“, erklärt Kay-Uwe Müller-Gericke, Business Development Manager bei der TRANSA Spedition GmbH.

„Mit fünf Fährabfahrten pro Woche und Richtung bieten wir eine hohe Abfahrtsfrequenz und Ladekapazität, womit wir einen schnellen Warendurchfluss ermöglichen. Unsere Kunden schätzen insbesondere die bedarfsgerechte Verfügbarkeit ihrer bei DFDS eingelagerten Waren im Absatzmarkt“, berichtet Joachim Wöhlkens, Sales & Marketing Manager Shipping Logistics bei der DFDS Germany in Cuxhaven.

Vier neue Schiffe für HWG-Mitglied BREB

Singledecker mit eigenen Kränen sind auf Holzprodukte spezialisiert



Die BREB GmbH & Co. KG hat vier 8.000-Tonner vom Typ UBC-Montreal von der Intership Navigation übernommen. Die als C-Klasse vermarkteten Schiffe sind im Seeschiffsregister Cuxhaven eingetragen und wurden 2009 gebaut. Nach der Übernahme in der Karibik traten die Schiffe bereits unter den Charternamen BREB CUXHAVEN, BREB

COUNTESS, BREB COURAGEOUS und BREB COURTESY die Reise in Richtung Europa an. „Hier kommen die vier Schiffe genau zum richtigen Zeitpunkt an, denn im Herbst erfährt der Schifffahrtmarkt einen generellen saisonalen Aufschwung“, weiß Arne Ehlers, geschäftsführender Gesellschafter der BREB GmbH & Co. KG. „Schon jetzt sind die Schiffe bis weit in den Oktober und November ausgebucht und bis Jahresende für die eigenen Kontrakte verplant.“

Mit einer Tragfähigkeit von 7.800 Tonnen, Faltdackeln, jeweils zwei Bordkranen mit 36 Tonnen Tragkraft sowie Schallengreifern für Bulk Ladungen sind die Schiffe für den Transport und Umschlag von massenhaften Stück- und Schüttgütern bestens ausgestattet. Die Ausrüstung mit Deckstützen und Holzgeschirr unterstützt zudem die Spezialisierung auf Schnittholzfahrten und den Transport von Forstprodukten. Mit dem Erwerb der Schiffe vergrößert und verjüngt BREB seine aktuelle Flotte

maßgeblich. Ziel ist es, den Tonnagebedarf langfristig zu einem signifikanten Anteil mit eigener Tonnage abzudecken und gleichzeitig die Flotte weiter strategisch aufzubauen, so Ehlers: „Diese Strategie hat sich bei BREB seit jeher als erfolgreiches Werkzeug beim Aufbau nachhaltiger Transportsysteme mit großer Kundenbindung erwiesen.“

Niedersächsische Seehäfen bewerben weltweit ihre Kompetenz

HWG-Mitglieder präsentieren sich auf Pulp-Paper-Industry Transport Symposium und HUSUM Wind



Auf dem diesjährigen PPI (Pulp-Paper-Industry) Transport Symposium im amerikanischen Savannah haben die niedersächsischen Seehäfen unter der Dachmarke der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen erneut ihr breites Leistungsspektrum hinsichtlich des Umschlags, der Lagerung und der Distribution von Zellstoff und Papier präsentiert. Das Symposium fand vom 25. bis 27. September statt und widmete

sich ausschließlich der speziellen Logistik von Forstprodukten. Diese Güter gehören zu einem der wichtigsten Marktsegmente der niedersächsischen Seehäfen.

„Das PPI Transport Symposium ist ein echter Branchentreffpunkt. Es bietet uns daher eine sehr gute Plattform, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen, etwa zu Spediteuren, Reedereien oder auch den Verladern selbst“, erläutert Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen GmbH.

Des Weiteren haben Seaports of Niedersachsen und die Hafeninfrastrukturgesellschaft Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG (NPorts) mit einer gemeinsamen Messepräsenz auf der HUSUM Wind vom 12. bis 15. September erneut ihr Know-how und ihre Kompetenz im Bereich Windenergie beworben. Dabei informierte NPorts vor allem über die verfügbaren Flächenpotenziale für Ansiedlungen. Seaports of Niedersachsen widmete sich in seiner Präsentation den vielfältigen Hafen- und Logistikservices der Hafenwirtschaft sowohl für die Onshore- als auch die Offshore-Branche.

„Unsere Seehäfen in Niedersachsen haben sich mit ihren Logistikkonzepten gezielt auf die vielfältigen Anforderungen der Windbranche eingestellt. Die Häfen verfügen sowohl bei der logistischen Abwicklung von Onshore-Windenergieanlagen als auch von Offshore-Projekten über langjährige Erfahrungen und vor allem über die notwendigen, leistungsfähigen Umschlags- und Lagereinrichtungen“, sagt Inke Onnen-Lübben, Geschäftsführerin der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen GmbH.



Aus der Entwicklung der passenden Hafeninfrastrukturen durch NPorts entstand unter anderem das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven, welches schon heute führender Standort für Produktion, Montage und Logistikdienstleistungen von Offshore-Windenergieanlagen ist.

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 09-10 / 2017 vom 13.11.2017

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Janin Detjen, Jeanette Laue – Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Machulez Transport GmbH, Seaports of Niedersachsen / Biewer, Medienbüro am Reichstag, NPorts/Andreas Burmann, Cuxport GmbH, BREB GmbH & Co. KG, Anker / Seaports

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496